

Trotzdem mit Stolz erfüllt

Im Rugby-Cupfinal konnte GC Lausanne den Titel streitig machen. Mit 9:14 schlug der Angriff aber fehl.

Die Grasshoppers hätten sich viel, sehr viel für den Cupfinal in Lausanne gegen das starke Heimteam vorgenommen. Sie wollten gewinnen - um jeden Preis. Breite Rückendeckung erhielten sie von ihrem Coach James Kerr. Der 28-jährige Waliser zollte dem Gegner den nötigen Respekt. Er war aber gleichwohl «felsfest davon überzeugt», dass die 40. Austragung des Schweizer Cupfinals für seine Zürcher einen positiven Ausgang nehmen würde. Seine Spieler infizierte er richtiggehend mit diesem Selbstvertrauen und dem «Think-positiv-Kärma», sodass das gesamte Team einen unbändigen Siegeswillen zur Schau stellte.

Nach einem erbitterten 80-minütigen Kampf um das Leder musste Kerr seine Prognose korrigieren. GC behielt gegen den Titelverteidiger das Nachsehen und

verlor 9:14. Aus Kerr sprach tiefe Enttäuschung, er war aber nicht verletzt in seinem Stolz. «Wir sind dominant aufgetreten und haben in einem ausgesprochen harten Vergleich eine starke Leistung gezeigt», analysiert er. Erschwerend kam die brütende Hitze dazu. Immerhin hätten sich die Parteien im Voraus darauf geeinigt, jeweils nach 20 Minuten eine Extra-Drinkingpause einzuschalten.

Doch nicht einmal diese schweisstreibenden Bedingungen konnten die Protagonisten aufhalten, weswegen Kerr auf «das höchste Level» verweist, das seit seiner Ankunft in der Schweiz hierzulande je ein Rugbyspiel erreicht hat. Aufgrund seiner Beurteilung konnte er seiner Mannschaft keinen Vorwurf machen. Sie hätten die Romands an den Rand einer Niederlage gedrängt. «Das Spiel hätte auf beide Seiten kippen können», ist er sicher. Das ausgeglichene Pausenresultat (6:6) stützt seine Aussage. Danach ging GC mit 9:6 erstmals in Führung. Lausanne egalisierte, übernahm wieder den Lead, und darauf wusste GC keine Antwort mehr. (bud)